

“Die Erbacher fahren mit Wasser!”

Psiram torpediert ein deutsches HHO-Projekt

Das Folgende ist ein Paradebeispiel, wie es einer Firma ergehen kann, die eine hoch effiziente Energielösung erarbeitet hat - und sie Psiram gestoppt wurde, weil diese dem Energieerhaltungssatz widerspreche. Doch das ist nicht der Weisheit letzter Schluss!

Der erste Kontakt

Am 18. Februar 2020 besuchten uns Dr. h.c. Ing. Harald Sauer und Erfinder Gunter Schulte von Intergreentech aus Erbach im Schaffhauer Büro, um uns über ihr hoch effizientes HHO-Projekt zu informieren und gleichzeitig zu fragen, ob wir ihnen weiterhelfen könnten.

Sie informierten, dass sie früher auch mal ein Projekt “Diesel aus Müll” verfolgt hatten, aber keine Investoren fanden und das Projekt auch nach Jahren wegen der Müllmafia nicht umgesetzt werden konnte.

Das jetzige Wasserstoffprojekt würden sie zusammen mit einem US-Betrieb verfolgen. Das Gerät sei 1,3 m hoch und 30 cm im Durchmesser und würde sich auch für den Einsatz in Heizungen und LKWs eignen.

Der Wasserstoff werde elektrolytisch hergestellt. Sie hatten unsere Bücher gelesen - zum Beispiel das Buch “Der Wassermotor” mit einem 2. Teil von José Vaesken Guillen über dessen Wassermofa und das Buch “Browns Gas” von Ulrich N. Sackstedt - und festgestellt, dass wir sehr gut informiert und “verlinkt” seien.

Sie selber hatten mit ihrem hoch effizienten HHO-Projekt schon Kontakt mit Bosch, deren Ingenieure jedoch daran zweifelten, dass das funktionieren könne, weil der Energieerhaltungssatz angekratzt werde. Jetzt hätten sie einen Kontakt mit einem Investor, der innovativ denke.

Uns interessierte die Bemerkung, dass das Projekt den Energieerhaltungssatz ankratze, weil solche Projekte in unserem Fokus liegen. Die Erfinder antworteten, dass das System schon in den USA gelaufen sei, es aber einen feindlichen Übernahme-

versuch von Seiten israelischer Agenten gegeben habe und in dem Zusammenhang sogar eine Schussattacke auf einen Beteiligten erfolgt sei. Das Projekt funktioniere, indem Wasser in Magneten bewegt werde: 1. durch Ionisierung, 2. durch Magnetisierung, 3. durch Einstellung der richtigen Frequenz, 4. durch Elektrolyse. Die Apparatur sei zu 60% fertig gebaut. Man sei jetzt daran, die besten Magnete zu beschaffen.

Wir vermittelten den Kontakt zu einem genialen Elektroniker, der eine Schaltung zur Pulsweitenmodulation entwickelt hatte. Das Gerät könne auch für Wasserstoffgeräte eingesetzt werden. Wir ermöglichten auch den Kontakt zu Prof. Dr. Theo Almeida-Murphy, der am Kongress “Technologien der neuen Zeit” von 21.-23. September 2019 in Stuttgart-Fellbach 95% Wasser und 5% Benzin zu 100% Treibstoff mischte¹. Wir erwähnten damals auch den Kongress “Die grosse Transformation” vom 2.-4. Oktober 2020, zu dem Ulf Dahlström aus Schweden eingeladen war, der noch mit Stanley Meyer kooperiert hatte und aktuell mit Walter Jenkins zusammenarbeitete, der ein Wasserauto entwickelt hatte².

Die Begeisterung...

Insgesamt war man sich bei der Besprechung vom 18. Februar 2020 einig, dass es eine bessere politische Situation bräuchte, damit man mit solchen Projekten weiter kommt. Das war die Situation im Februar 2020. Im Herbst sah es sogar nach einer geänderten Situation aus. Anfangs September 2020 besuchte nämlich eine Delegation von Politikern und Unternehmern die Partnerfirma Habrama der Intergreentech in Erbach.

Unter anderem war die Abgeordnete Ronja Kemmer dabei, die dann am 6. September 2020 auf ihrer Facebookseite begeistert schrieb:

“Diese Woche war ‘Mr. Wasserstoff’ Stefan Kaufmann bei mir im Wahlkreis zu Gast. Gemeinsam waren wir zusammen in Erbach bei Intergreentech, das beim Traditionsunternehmen Habrama als Startup für Wasserstoffinnovationen ansässig ist. Die Tüftler machen Wasserstoff alltagstauglich.

Mit einem neuen Herstellungsverfahren wird der Kraftstoff erst direkt im Fahrzeug aus normalem Wasser erzeugt - aufwendige Lagerung und Transport entfallen.”



Am 8. September 2020 besuchten Politiker die Firma Intergreentech in Erbach, um ihr HHO-System (Prototyp in Bildmitte) anzuschauen. Von links: Bürgermeister Achim Glaus, Innovationsbeauftragter Stefan Kaufmann, Teilnehmer Florian Steidele, Abgeordnete Ronja Kemmer, vorne im Bild Erfinder Dr. h.c. Ing. Harald Sauer.



Besuch bei Intergreentech bzw. der Partnerfirma Habrama (v. li.): Bürgermeister Achim Glaus, Innovationsbeauftragter Stefan Kaufmann, Tüftler Gunter Schulte, Reinhold Schmid (Habrama), Abgeordnete Ronja Kemmer, Tüftler Harald Sauer, Josef Braunstetter jun., Josef Braunstetter (Inhaber).

Wasser in den Tank und los!

Franz Glogger von der "Südwestpresse" brachte am 8. September 2020 seinerseits einen Bericht unter dem Titel: "Intergreentech Erbach: Startup arbeitet an einem Konzept, um mit Wasser zu tanken: Wasser in den Tank und los – an diesem simplen Prinzip arbeitet ein Erbacher Startup-Unternehmen. Als Energiequelle wird Wasserstoff verwendet."

... und der Shitstorm

Was weiter geschah, fasste Gunter Schulte im e-mail vom 10. November 2023 an die Redaktion in folgende Worte (Auszug): "Es ist eine Weile her, dass wir 2020 bei Ihnen waren und von unseren Ideen berichtet haben. Sie hatten uns seinerseits u.a. Prof. Dr. Theo Almeida-Murphy vermittelt..."

Inzwischen ist viel und trotzdem zu wenig passiert. Mit ausschliesslich eigenem Geld ist es uns gelungen, verschiedene Entwicklungen voranzutreiben. Zum Einen haben wir einige Wassergas-Erzeuger erdacht und weiterentwickelt, mit der Einspritzung von Wassergas in herkömmlichen Verbrennungsmotoren erfolgreich experimentiert und sogar einen speziellen Wassergas-Verbrennungsmotor entwickelt, der ausschliesslich mit diesem Wasserstoff-Derivat läuft. Es sind Patente erteilt bzw. angemeldet worden. 2020 hatten wir den Wasserstoff-Beauftragten der Bundesregierung Dr. Stefan Kaufmann

neben anderen Politikern im Haus. Alle zeigten sich höchst erstaunt und begeistert, als wir ihnen einen funktionsfähigen Wassergaserzeuger vorführen konnten. Er versprach, Fördergelder beschaffen zu können. Leider berichtete er auf seiner Facebook-Seite (entgegen unserer Bitte) überschwänglich über seinen Besuch bei uns mit der Überschrift: 'Die Erbacher fahren nur noch mit Wasser!', worauf ein Shitstorm ohnegleichen über uns hereinbrach.

Wir wurden beleidigt, beschimpft und bedroht. Allen voran die berühmte Verleumdungsplattform Psiram, die in täuschend echter Wikipedia-Aufmachung anonym über alle Neuerungen in der Medizin und Technik herzieht. Man bezeichnete uns als 'Scharlatane, die unter Missachtung aller physikalischen Grundgesetze mittels Harry-Potter-Technologien bei ahnungslosen Politikern Fördergelder abzocken wollen'.

Ich habe Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft Ulm gestellt. Das Verfahren wurde aber nach etwa sechs Monaten eingestellt aufgrund der nicht zu ermittelnden Urheber und 'mangels hinreichendem Tatverdacht'.

In der Folge bedauerte Dr. Stefan Kaufmann, aufgrund der 'nachdenklich machenden Kommentare im Internet' für uns nichts mehr tun zu können. Alle dreizehn Förderanträge wurden abgelehnt. Auch interessierte Investoren zogen sich zurück und wollten erst einmal einen fertigen

Prototyp abwarten. Das aber war ein Teufelskreis, denn kein Prototyp ohne frisches Geld und kein frisches Geld ohne Prototyp.

Fazit: Zum Ende des letzten Monats mussten alle Tätigkeiten erst einmal eingestellt werden. Ich musste bereits Anfang des Jahres aus der Geschäftsleitung aussteigen.

So weit unsere traurige Geschichte, die ich aber nicht verloren geben mag, zumal wir doch eigentlich schon Enormes erreicht haben. Haben Sie vielleicht eine Idee, wie wir unsere Technologie weiter entwickeln können? Unser Ziel war es, einen Wassergaserzeuger, mobil und kompakt, überall dort einsetzen zu können, wo autark elektrische, thermische und/oder kinetische Energie benötigt wird.

Immer, wenn ich als treuer Leser Ihr 'NET-Journal' lese, denke ich, dass eine geeignete Bündelung der Kräfte hier vielleicht den Durchbruch schaffen könnte!"

Gründe der Ablehnung: Achtung: Perpetuum Mobile!

Es ist interessant, die Gründe zu studieren, die Psiram für die Ablehnung des Projekts angibt³. Dort steht:

"Intergreentech GmbH ist ein 2020 gegründetes Unternehmen aus Erbach südwestlich von Ulm, das auf dem Firmengelände des mittelständigen Maschinenbauunternehmens Habrama GmbH residiert. Das Startup-Unternehmen behauptet, an Vorrichtungen zu forschen, die zukünftig in der Lage sein sollen, aus Wasser Heizenergie für Heizungen und Energie für Kraftfahrzeuge und Kraftwerke zu gewinnen.

Die angebliche Funktionsweise widerspricht allerdings allgemein gültigen physikalischen Gesetzen. Bei dem Gerät würde es sich um ein Perpetuum Mobile handeln; die angebliche Wunderleistung dient in aller Regel nur dazu, leichtgläubige Anleger um ihr Geld zu bringen. Hauptinvestor ist der Geschäftsführer der Habrama GmbH, der auch Mitinhaber der Intergreentech GmbH ist.

Einladene Bundestagsabgeordnete sollen dabei helfen, staatliche Förderungen für das Projekt zu erhalten."

Im Teil "angebliche Wirkungsweise" schreibt Psiram u.a.:

Die "angebliche Wirkungsweise"

"Es ist von einem geheimnisvollen HHO-Modul die Rede, welches Wasser in seine Komponenten Wasserstoff und Sauerstoff zerlegt. Bei einer Elektrolyse wird keine Energie gewonnen, sondern unter Energieverbrauch nur das Gasgemisch Wasserstoff/Sauerstoff gespeichert oder getrennt gespeichert. In der Esoterikszene und Freie-Energie-Szene kursieren seit langem Theorien, nach denen in einem solchen Prozess mehr Energie erzeugt werden kann, als hineingesteckt wird. Das sich dabei bildende Knallgas bezeichnen die Tüftler von Intergreentech missverständlich als HHO und 'goldenen Wasserstoff'. Es wird dabei in keiner Weise plausibel gemacht, was das gemeinte HHO von Knallgas unterscheiden soll, welches bereits 1800 von dem Chemiker Johann Wilhelm Ritter entdeckt und beschrieben wurde.

Die Mit-Geschäftsführer Harald Sauer und Gunter Schulte werden in der Presse mit der Aussage zitiert, dass die Antriebsenergie eines Kraftfahrzeugs aus dem genannten HHO-Knallgas entstehe, welches aus einem HHO-Modul an Bord des Kraftfahrzeugs stamme. Die Energie zum Betrieb des Elektrolyseurs stamme aus der Autobatterie, die wiederum vom Motor aufgeladen wird. Auch sei es möglich, die geheimen HHO-Module auf Lokomotiven, Baumaschinen oder Frachtschiffen einzusetzen. Containerfrachtschiffe bräuchten demnach nur Meerwasser zu tanken.

Da - abgesehen von der geringen in die Batterie selbst eingespeicherten Energie - von keiner anderen Energiequelle die Rede ist, handelt es sich hier lediglich um eine der zahlreichen Varianten eines so genannten Wasserautos. Wasserautos, die ihre Antriebsenergie nur aus Wasser gewinnen sollen, sind physikalisch unmöglich und stellen ein Perpetuum Mobile dar. Mehrere Personen, die in der Vergangenheit versuchten, für ihre 'Wasserautos' gutgläubige Anleger oder (sehr selten) Käufer zu finden, wurden verurteilt...

Der Antriebsmotor mit Wirkungsgrad von 30-40% kann also nicht im Betrieb über die Lichtmaschine (Wirkungsgrad rund 60%) und den Elektrolyseur (Wirkungsgrad unter 50%) die

Energie für den Motor selbst liefern. Ein derartiger Motor würde kurz nach Start stehen bleiben, eine kurze Laufzeit ist durch kleine Gasmengen, die mit der gespeicherten Bordbatterie erzeugt werden können, möglich. Dass Elektrolyseure Wunderwirkungsgrade über 100% erreichen könnten, ist physikalisch unmöglich. Dies würde dem Energieerhaltungssatz widersprechen."

Das geheimnisvolle HHO-Modul

Unter diesem Titel wird in Psiram "Das geheimnisvolle HHO-Modul" thematisiert. Dort steht u.a.:

"Zum HHO-Modul wird von Intergreentech nichts Konkretes mitgeteilt. Demnach spalte es Wasser in seine Bestandteile Sauerstoff und Wasserstoff auf, was der Funktion eines herkömmlichen Elektrolyseurs entspricht. Der firmenbeteiligte Tüftler Gunter Willy Schulte machte in einem Freie-Energie-Forum jedoch einige wenige weitere Angaben, die erkennen lassen, wie weit er sich auf einem Gebiet ausserhalb der wissenschaftlichen Physik bewegt. Er schreibt:

'Wir (ein Maschinenbauer, ein Ingenieur und ich) haben eine kleine Firma gegründet, die sich mit der Entwicklung und Herstellung von Wasserstoff-Generatoren mit hohem Wirkungsgrad beschäftigt. Wir möchten dies in mobiler und stationärer Weise zur Anwendung bringen, auch um der scheinbar allgegenwärtigen E-Mobilitäts-Hysterie etwas Natürlicheres entgegenzusetzen.

Wir experimentieren mit einer Kombination von Erregungsmechanismen mit Magnetismus und Frequenzmodulation in Erweiterung der klassischen Elektrolyse und auch mit neuen Geometrien des Versuchsaapparats, was dazu führt, dass sich bekannte Frequenzen oftmals unerwartet verhalten. Den Magnetismus haben wir derzeit mit einer Anordnung von Dauermagneten verbaut, werden aber bei größeren Ausführungen gegebenenfalls wieder auf Elektromagnete zurückgreifen."

Psiram schreibt von Gunter Schulte, er sei "ehemaliger VIP-Chauffeur und aktueller Rentner", und es wird suggeriert, dass dies seine Kompetenz ohnehin in Frage stellt.



Prof. Dr. Theo Almeida-Murphy erzeugte am Kongress "Technologien der neuen Zeit" vom 21.-23. September 2018 in Stuttgart-Fellbach Wassergas mit einem Ultraschallgerät. Aus 95% Wasser und 5% Benzin entsteht 100% Treibstoff, wie er mit kurzer Explosion zeigte, der sich normal im Auto verwenden lasse.

Das Problem

Es ist offensichtlich, dass Psiram und andere Skeptikerforen gleichsam das Sprachrohr einer Wissenschaft sind, die alle Entwicklungen anzweifelt, die im Verdacht stehen, mehr Energie zu erzeugen, als sie zu ihrem Antrieb benötigen. Es wird generell geleugnet, dass es solche funktionierenden Systeme gibt, wie zum Beispiel die autonom laufenden IEC-Magnetmotoren oder die Auftriebskraftwerke. Stichwort ist immer, sie seien "nicht wissenschaftsbasiert". Das ist klar, denn sie widersprechen den Hauptsätzen der Thermodynamik und dem Energieerhaltungssatz. Mit anderen Worten: Die Wissenschaft und die Skeptikerforen bewegen sich in einem Teufelskreis der immer gleichbleibenden (geringen) Effizienz, während die Raumenergie-Forscher die Grenzen gesprengt und neue Energiequellen entdeckt haben.

Das Problem ist, dass auch gutmeinende Politiker - im Fall von Intergreentech Bundestagsabgeordnete - scheinbar fachkompetent daherkommenden Urteilen von Psiram eher glauben als ihren eigenen Augen und ihrem eigenen Urteil.

Das ist deshalb tragisch, weil aus den Reihen der Raumenergie-Befürworter **die** Lösungen kommen könnten, die heute dringend gebraucht werden. So bleibt alles beim Alten!

Die Frage ist: wie weiter?

Intergreentech am SVR-Mee-ting vom 1. Dezember!

Das e-mail von Gunter Schulte war am 10. November bei uns eingetroffen. Vorerst einmal zitierten wir daraus am Investoren-Unternehmer-Meeting vom 11. November in Frankfurt. Mehr als eine Erwähnung war dort wegen des gedrängten Programms nicht möglich, und Finanzen waren auch für die anderen dort präsentierten Projekte nötig.

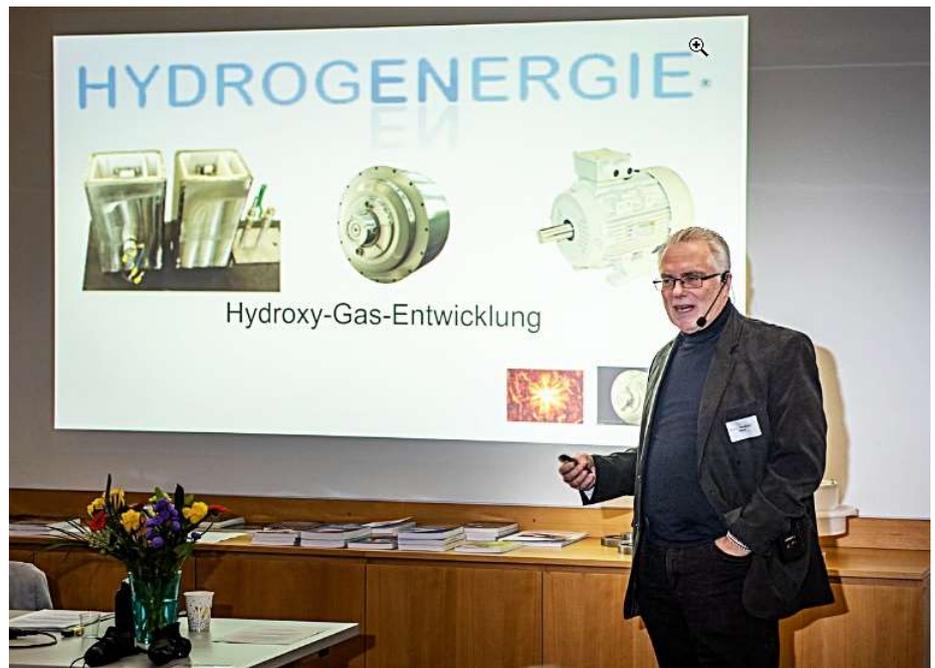
Danach luden wir Gunter Schulte und Dr. Harald Sauer ein, das Projekt am 69. Meeting der Schweiz. Vereinigung für Raumenergie SVR am 1. Dezember im Technopark Zürich zu präsentieren. Gunter Schulte musste wegen eines MS-Schubs seiner Frau absagen, aber Dr. Harald Sauer stellte das Projekt kompetent und sachlich vor. Es waren dort über vierzig Teilnehmer erschienen, die den Ausführungen von Dr. Sauer gebannt folgten.

Er informierte, dass die Schwierigkeiten wegen des Shitstorms weitergingen. Sie bekamen zum Beispiel keinen TÜV-Termin für den Test eines Wasserautos. Es handelte sich um einen VW T4, Baujahr 1998, der ursprünglich nur eine gelbe Plakette hatte. Durch Nachrüsten eines HHO-Systems, durch Pulsierung, stufenweise Steuerung und verschiedene Sicherheitskomponenten hätte das Fahrzeug im Gegensatz zu Systemen aus den USA, Grossbritannien und Portugal alle Sicherheitsanforderungen des TÜV erfüllt. Zitat Dr. Sauer:

“Der zulässige Trübungswert gemäss Euro 6 liegt bei Dieselfahrzeugen bei 0,5. Die Messwerte bei Werkstätten und Bosch-Dienst ergaben bei mehreren zeitlich versetzten unabhängigen Messungen generell 0,37, lagen



In diesen VW T4, Baujahr 1998, wurde ein HHO-System eingebaut.



Dr. h.c. Ing. Harald Sauer von Intergreentech aus Erbach bei seinem Vortrag am 69. Meeting der Schweiz. Vereinigung für Raumenergie in Zürich.

also deutlich unter dem besten geltenden Wert. Unsere Anfragen zur Typenzulassung oder Homologisierung seitens der TÜV und DEKRA wurden zunächst begeistert aufgenommen, dann aber abgelehnt mit der Begründung, die Agenda lege die Prioritäten auf Elektromobilität und autonome Fahrsysteme, was alle Ressourcen bündelt und daher keine Anstrengungen mehr in überholte Verbrennungssysteme mehr bereit gestellt werden könnten. Auch ausserhalb Deutschlands, in Österreich (Graz) sowie in Italien (Bozen) erhielten wir Absagen mit identischer Begründung. Neben der gemessenen Abgasreinigung konnten wir eine, wenn auch geringfügige Leistungssteigerung und Verbrauchsminderung feststellen. Da mit dem eingebauten System die Betriebserlaubnis des Fahrzeugs als erlo-

schen galt, wurde das System schliesslich demontiert.”

Es ist offensichtlich, dass ihre Entwicklung - weil viel effizienter und letztlich mit einem OU-Effekt - eine direkte Konkurrenz zu den internationalen Projekten und Grossforschungen wäre, die mit Hunderten von Millionen gefördert werden.

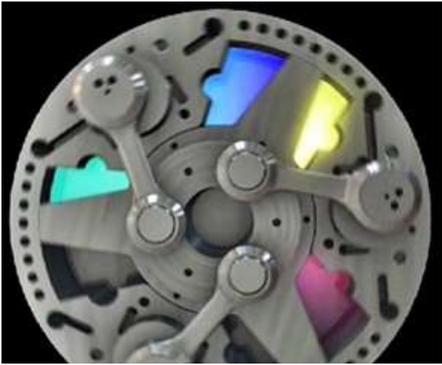
Sie arbeiten mit einem Kreiskolben-Vielstoffmotor, der auch mit Hydroxy-Gas (HHO) funktioniert, aber anders als ein Wankelmotor läuft. Er demonstrierte mit einem Film, wie die Zündung abläuft und wie das Gas in den Kammern implodiert. Die Explosionsphase dauert 64 ns, die nachfolgende Implosionsphase nur 16 ns. Das zeigt schon den Effizienzunterschied. Dr. Sauer zeigte hierzu ein Muster des selbst entwickelten Kreiskolben-Vielstoffmotors, das er mitgebracht hatte.

Sie haben sich im Weiteren umgesehen, welche Geräte es im Markt gibt, um ein solches System einzubauen. Sie experimentierten mit Kaltnebel, Heissdampf und H₂-Technik. Beim Einsatz von Hydroxygas stoterte der Motor, so dass die Implosionsphase nicht verwertbar war.

Sie haben dann Metallscheiben für verschiedene Ladezyklen entwickelt und einen Kolben, bei dem eine Querbohrung vorgesehen ist. Dies ermöglicht es, den Wassertropfen, der sich



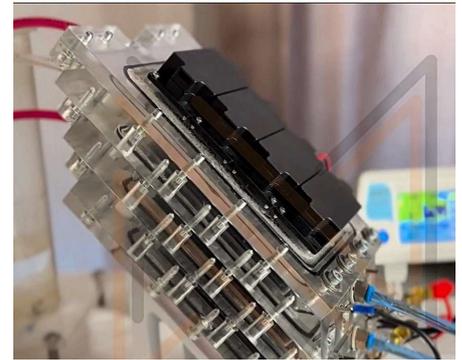
HHO-System, definitiver Einbau in einem VW T4, Baujahr 1998.



Blick auf den Vielstoffmotor, der auch mit Hydroxy-Gas HHO und anderen Treibstoffen betrieben werden kann.



Kolben, bei dem eine Querbohrung vorgesehen ist. Diese ermöglicht es, den Wassertropfen, der sich bei der Implosion aus dem HHO-Gas bildet, zur Schmierung zu verwenden.



Anlage der Firma alpha-apex-industries mit einer speziellen Elektrolyse. Diese liefert u.a. Anlagen für Taucherausrüstungen, die keine Druckflaschen mehr benötigen.



Dr. Harald Sauer präsentiert hier ein Muster des selbstentwickelten Kreiskolben-Vielstoffmotors.

bei der Implosion aus dem HHO-Gas ergibt, zur Schmierung zu verwenden.

Inzwischen sind sie auf die bereits serienmässig hergestellten EVS-Hydrogen-Rotationskolbenmotoren gestoßen, die als Vielstoffmotoren auch für Wasserstoff geeignet sind. Sie wollen diesen Motor so modifizieren, dass er auch mit HHO-Gas läuft und mit den unterschiedlichen Zeiten für die Explosions- und die Implosionsphase zurechtkommt.

Er zeigte im Weiteren eine Anlage der Firma alpha-apex-industries mit einer speziellen Elektrolyse. Diese Firma liefert u.a. Anlagen für Taucherausrüstungen, die keine Druckflaschen mehr benötigen, sondern den erforderlichen Sauerstoff aus Wasser via Elektrolyse mit einer 12-V-Batterieanlage herstellen. Der gleichzeitig entstehende Wasserstoff wird in diesem Fall ins Wasser abgegeben. Für Tauchgänge werden 4 Liter Gas pro Minute benötigt, wobei mit dem neuen System länger als mit Druckflaschen getaucht werden kann. Bei der Testanlage, die

eine Schräge aufweist, wie sie auch bei der Cheopspyramide vorkommt, werden innovative Nano-Materialien verwendet, ein Elektrolyt ist nicht erforderlich, das System läuft mit destilliertem Wasser oder Osmosewasser, und dies bei Normaldruck, ist skalierbar und kaskadierbar. Dieses System weist einen **COP von bis zu 4:1 auf!**

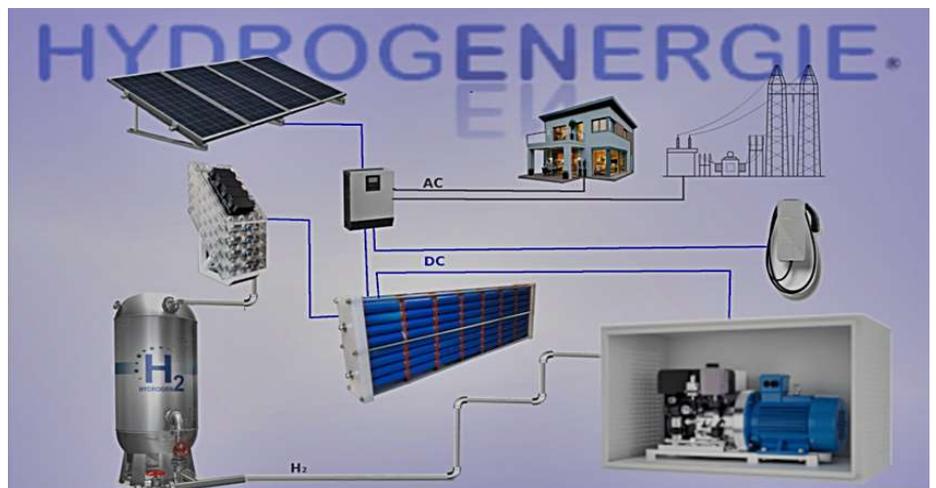
Eine weitere Möglichkeit zur Wasserstoffherzeugung bietet der H₂-Permanentgenerator, der von World Energy in Kooperation mit Suzuki entwickelt wurde. Dieser erzeugt Wasserstoff katalytisch mit einer Reinheit von 99,999% und braucht keine elektrische Energie. Das Verfahren basiert auf vorbereitetem Wasser und einer speziellen nanokarbon-dotierten Eisenverbindung. Das Wasser kann vor Ort konditioniert werden, die Reaktionsplatten müssen von Zeit zu Zeit ausgetauscht werden.

Das System ist skalierbar und kaskadierbar. Mit 4 Scheiben aus nanokarbon-dotiertem Eisenmaterial zu je 4 kg können etwa 5000 Liter Wasserstoff pro Stunde erzeugt werden.

Das weiter oben erwähnte modifizierte Vielstoff-EVS-Motor-System soll auf verschiedenen Gebieten zum Einsatz kommen, so bei Blockheizkraftwerken, in Fahrzeugen, Generatoren, Booten und für Drohnen.

Statt mit Hydroxygas (HHO) sind die Anlagen auch mit Wasserstoff und Methan usw. betreibbar. Weiterhin ist der Einsatz bei Notstrom- oder Inselanlagen möglich.

Der Referent projizierte eine Folie mit Geräten, die zum Einsatz schon vorhanden sind. Eine mit Elektrolyseur, EVS-Motor und Generator betriebene Batteriebank kann im Haussystem eingebaut werden. Der Wasserstoff muss nicht von hoher



Wenn die PV-Anlage Überschuss liefert, kann über die Elektrolyseanlage von alpha-apex-industries Wasserstoff hergestellt und zwischengespeichert werden. Bei Bedarf lässt sich der Wasserstoff über einen EVS-Motor verstromen und wieder in Batterien puffern und dann im Haus direkt nutzen oder ins Netz einspeisen, wenn der Einspeisetarif attraktiv ist.



Am 69. SVR-Meeting vom 1. Dezember im Technopark Zürich wurden neben dem HHO-Projekt der Firma Intergreentech auch andere Projekte thematisiert.

Reinheit sein, 85% Reinheit reicht. Das ist ein grosser Vorteil gegenüber einem System mit Brennstoffzelle, die zudem noch sehr teuer ist und eine begrenzte Lebensdauer hat.

Praktische Anwendungen sind: Gebäudeumrüstungen, Neubauprojekte, Insellösungen, Krankenhäuser usw., Kreuzfahrtschiffe im Hafenbetrieb für Bordversorgung usw. Das System ist kaskadierbar von 10 bis 100 kW. Wird es bei Grossprojekten zum Beispiel als Backup für PV eingesetzt, kann bereits in zwei bis drei Jahren eine volle Amortisation der Anschaffungskosten erzielt werden.

Die entscheidenden Fragen

In der Diskussion fragte ein Teilnehmer nach der Grösse der HHO-Anlagen und nach dem Preis. Dr. Sauer antwortete, dass ein 5-kW-System ca. 6'000 Euro kosten soll, nach Serienfertigung eher weniger.

Dr. Frank Lichtenberg stellte die Frage, ob sie mit dem EVS-Generator und ihrer Eigenentwicklung einen Overunity-Effekt erreichen würden?

Dr. Sauer antwortete, dass der EVS-Generator zunächst als H₂-Motor aufgelegt wird. Ihr Hubkolbenmotor könnte ab einer Drehzahl von 1'600 U/min und darüber mit einem OU-Effekt laufen, erreicht aber diesen Wert momentan noch nicht. Derzeit liege die Effizienz bei ca. 70%. Auf die Frage eines anderen Teilnehmers, ob man solche Zellen erwerben könne, antwortete Dr. Sauer, dass das ab Serienfertigung möglich sei. Sie hätten mit klassischer Elektrolyse angefangen und würden jetzt mit der Trockenzellen-Variante arbeiten. Sie wollen

nochmals einen Prototypen bauen. Ein Partner besitze einen Maschinenpark, wo die Vorserie gebaut werden könnte. Der Motor sei in drei Tagen montiert. Der Kolben ist die entscheidende Komponente. Zur Konkretisierung: Die HHO-Zellen oder auch H₂-O₂-Trennzellen werden derzeit als modifizierter Prototyp für weitere Tests im Jahr 2024 gebaut. Diese Zellen werden dann im Laufe des Jahres nach Erprobung und Kleinserienstart verfügbar sein.

Die Zeitangabe bezieht sich auf eine Lizenzfertigung der bereits erprobten und zertifizierten EVS-Motoren, die aufgrund ihrer genial optimierten Technik mit wenigen Komponenten auskommen und keinen komplexen Montagevorgang haben.

Ein Teilnehmer fragte, ob das HHO-Projekt für sein Haus ohne Stromanschluss geeignet wäre? Dr. Sauer antwortete, dass hierzu Strom von einer

PV-Anlage mit einem Wasserstoff-Generator und Batteriepufferung in Frage komme.

Auf die Frage eines Teilnehmers, ob das System auch als Heizung eingesetzt werden könne - da in Deutschland 20 Millionen Gas- und Ölheizungen ersetzt werden müssten - , antwortete Dr. Sauer: ja, selbstverständlich!

Inge Schneider fragte, ob sie mit Prof. Dr.-Ing. Theo Almeida-Murphy kooperieren würden und wie die aktuelle wirtschaftliche Situation aussehe.

Dr. Sauer antwortete, dass Theo Almeida-Murphys Herstellung eines Treibstoffs durch Vernebelung aus 95% Wasser und 5% Benzin zwar genial sei, aber einer grösseren Belastung nicht standhalte. Doch die Konditionierung des Wassers und die gepulste Elektrolyse hätten sie von ihm übernommen. Zur wirtschaftlichen Situation meinte er, sie hätten jetzt 2 Mio Euro eigene Mittel in die Projekte investiert und mussten jetzt das Ganze wegen des Ausbleibs weiterer Gelder im Zusammenhang mit der Psiram-Attacke herunterfahren. Sie bräuchten dringend 600'000 Euro, um eine Serienproduktion aufgleisen zu können.

Eine Aktion zum weiteren Vorgehen ist geplant, wo Sie mitmachen können, siehe nächste Seite.

Literatur:

- 1 http://www.borderlands.de/net_pdf/NET_0719S8-34.pdf
- 2 http://www.borderlands.de/net_pdf/NET_1120S4-29.pdf
- 3 <https://www.psim.com/de/index.php/Intergreentech>



Referenten, Veranstalter und einige Teilnehmer am 69. SVR-Meeting vom 1. Dezember 2023 im Technopark Zürich.

Aktion zum Mitmachen: Kaufen Sie ein autonomes Wasserstoff-System!

Wie aus den Vorseiten hervorgeht, ist die Firma Intergreentech startbereit, um Vielstoffmotoren in Serie zu bauen. Sie kooperieren mit einer Firma, die sofort in Produktion gehen kann, sobald die notwendigen Finanzmittel vorhanden sind. Intergreentech klärt derzeit die Konditionen ab, um das H₂/O₂-System der Firma alpha-apex-industries (Tauchersystem) mit einem COP von 4:1 einzusetzen. Damit kann das System autonom funktionieren.

Gemeinschaftsprojekt!

Inzwischen haben wir als CEO der Overunity GmbH die Intergreentech-Vertreter mit den GAIA-Repräsentanten zusammen gebracht, die ebenfalls ein hoch effizientes H₂-Projekt



Beispiel eines 5-kW-Vielstoffmotors, welcher mit H₂ und evtl. auch mit HHO (Hydroxygas) betrieben werden kann.

verfolgen und zigTausende potenzieller Käufer, aber keine eigene Produktion haben. So können alle drei Firmen ihre Möglichkeiten, Finanzen, Projekte und Kundenkontakte zusammenlegen, damit aus dem Ganzen eine Winwin-Situation wird.

Beispiel des serbischen HHO-Moduls

Dass ein Generator mit eingebautem HHO-System autonom laufen kann, haben die serbischen Erfinder Liubisa Markovic und Zoran Pobor am Kongress vom 17./18. Juni 2023 in Stuttgart-Fellbach gezeigt. Es ist ihnen gelungen, einen autonomen, treibstoffunabhängigen Betrieb und eine kontinuierliche Lieferung eines Gasgemisches zu erzeugen. Erste Erfahrungen bei Anlagen für Wohneinheiten mit Leistungen von 10 bis 17 kW in Ser-



Dieses Auto der serbischen Erfinder Ljubisa Markovic und Zoran Pobor fährt mit HHO-Zugabe 500 km mit 1 Liter Benzin.

bien liegen vor. Bei unserem Besuch vom Mai 2023 in Belgrad sahen wir bei den Erfindern auch ein mit HHO betriebenes Auto, das mit 1 Liter Benzin 500 km weit fährt.

Die Serben entwickelten auch eine HHO-Anlage für den Anschluss an eine 400-kW-Diesel-Notstromanlage. Das HHO-System ermöglicht eine Einsparung von 70-90% Diesel. Diese HHO-Anlage haben die Redaktoren als CEO der Overunity GmbH den



Dieses HHO-System serbischer Erfinder ist konzipiert zum Anschluss an eine 400-kW-Diesel-Notstromanlage. Diesel-Einsparpotenzial: 70-90%! Diese Anlage kann im Labor des Jupiter-Verlags in Funktion besichtigt werden.

Serben abgekauft. Sie steht im Labor des Jupiter-Verlags jedermann zur Besichtigung zur Verfügung. Da allerdings die Erfinder entgegen früherer Angaben nicht kooperieren, sondern die Technologie verkaufen wollen (11,3 Mio Euro), kann das ursprüngliche, am Kongress offerierte Projekt, 2'000 autonome 1-, 2- oder 3-kW-Geräte bauen und durch Anzahlung von Käufern vorfinanzieren zu lassen, nicht realisiert werden.

Mit der neuen Kooperation wird das bisher Unmögliche möglich!

Doch mit der Kooperation der genannten drei Firmen GAIA, Intergreentech (mit Produktion bei Habrama) und Overunity GmbH wird es möglich, mit einer H₂- oder HHO-Anlage kombinierte Generatoren zu produzieren. Damit können alle Kaufinteressenten, die sich am Kongress vom 18./19. Juni 2023 in Stuttgart-Fellbach und in späteren SVR-Meetings in Schaffhausen und Zürich gemeldet hatten, jetzt bestellen!

Mit einer Anzahlung von 1'000 Euro, welche die Produktion gewährleistet, erhalten sie Zugang zu einem System, das mit HHO betrieben wird. Da vorläufig erst eine **kleine Serienproduktion** geplant ist, werden die Bestellungen nach der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Das Vorgehen

Interessenten melden sich bei der Redaktion und erhalten nähere Unterlagen. Ende Januar ist ein Meeting der beteiligten Firmen bei Intergreentech geplant, um das weitere Vorgehen und die Serienproduktion zu besprechen. Kaufinteressenten und Investoren können ihr Interesse an einer Besichtigung der dort bereits vorhandenen Geräte anmelden und Investments vorschlagen.

Selbstverständlich werden dann die Anzahlungen für Geräte vertraglich abgesichert.

Es freut uns jedenfalls, wenn wir mit dieser **Gemeinschaftsaktion** mehrere Ziele erreichen können:

- die vielen Kundenwünsche für ein H₂-/HHO-System zu befriedigen;
- unseren Freunden von GAIA mit ihren vielen tausend potenziellen Käufern eine Perspektive zu geben;
- der von Psiram attackierten Firma Intergreentech weiterzuhelfen.

Zu Psiram noch ein Ausspruch von Norbert Brakenwagen vom Schweizer TV5-Sender: *“Diejenigen, die durch Psiram attackiert werden, sind genau diejenigen, mit denen wir in die Zukunft gehen wollen!”*